

Vier Abschiedsgedichte

Widmung

Peter Castine (2000)

Sprecher: Frühregen liegt auf losem Staub
Die Weiden im Hof der Herberge
Werden immer grüner von nun an.
Ihr aber, Herr, kätet wohl, vor eurem Fortgehn Wein zu trinken,
Denn es werden keine Freunde um Euch sein
Wenn Ihr an den Yangpaß kommt.

Nach dem Vortrag dieses Widmungsgedichtes, öffnet der Sprecher eine Flasche Wein und gießt sich selber eine kleine Menge in ein Glas ein. Er kostet den Wein und, nachdem er mit der Qualität zufriedengestellt wird, gibt den anderen Aufführenden ein Zeichen, um das Spiel zu beginnen. In den ersten Takten des Einleitungssatzes gießt er Wein in deren Gläser, wobei er die kleine Flöte (und anschließend sich selbst) zuletzt bedient. Nachdem er sein eigenes Glas gefüllt hat, setzt er sich und bleibt sitzen bis «Trennung auf dem Yangtze-Fluß».

$\text{♩} = 39$ ($\text{♩} = 156$, $\text{♩} = \text{sempre}$)

Sprecher

Kleine Flöte

Altflöte in G

Baßflöte

3 $\text{♩} = 26$ ($\text{♩} = 78$)

Spr.

Kl. Fl.

Altfl.

Bßfl.

5

Fl. 1

Altfl.

Bßfl.

8

Fl. 1

Altfl.

Bßfl.

Trennung auf dem Yangtze-Fluß

$\text{♩} = 192$ Fließend, Phrasen nur leicht anstoßen

Sprecher

Flute 1

Flute 2

Flute 3

3

Fl. 1

Fl. 2

Fl. 3

5

Fl. 1

Fl. 2

Fl. 3

8

Fl. 1

Fl. 2

10

Fl. 1

Fl. 2

64 15

Spr. als wir uns wen - den.

Kl. Fl. Steine *pp*

B. Fl. Steine *pp*

Kl. Fl. *Liest 2. Zeile des Widmungsgedichtes auf chinesisich:*

kè-shè qīng qīng lǐu sè xīn.

Danach hinterläßt sie ein Kleidungsstück auf dem Tisch, neben dem Weinglas.
 Sie verabschiedet sich von der Baßflöte mit einer Verbeugung über zusammengefallenen Händen.
 Notenbeleuchtung wird verdunkelt und kleine Flöte verläßt die Bühne.

Abschied bei Schu

Senza tempo
natürlicher Sprachrhythmus und -tonhöhe

Sprecher «Ts'an-t's'ung, König von Schu, baute Straßen»

Baßflöte *mf* *ff*

♩ = 72 (♩ = ♩ sempre)

2 *Sprachrhythmus frei, aber mit Tonhöhen (s. Aufführungshinweise)*

Fl. 1 Man sagt, die Strassen von Ts'an-t's'ung sind steil, Schroff wie das Ge - bir - ge.

Bbfl. *f* *ff* *f* *ff*

Die Stadt Ch'ang-an

18 *♩ = 48 Vortrag im natürlichen Sprechrhythmus, wobei das Tempo der Sprache an den Taktdauern anzupassen ist..*
 (♩ = 5")

Sprecher Die Phönixe sind beim Spiel auf ihrer Terrasse. Die Phönixe sind fort, der Fluß rinnt dahin, allein.

Flöte 1 (Hinter der Bühne)

Flöte 2 (Hinter der Bühne) *pp* Steine. Molto flessibile.*
 Die Phō - ni - xe sind beim Spiel auf ih - rer Te - ras - se.
 (schleifen)



3

Spr. Blumen und Gras Verdecken den dunklen Pfad

Fl. 2 Die Phō - ni - xe sind fort, der Flußrinnt da - hin, al - lein. Blu - men und Gras

5

Spr. wo das Stammhaus der Wu stand Die bunten Tuche, die bunten Kappen von Chin

Fl. 2 Ver - deck - ken den dunk - len Pfad wo das Stamm - haus der Wu

7

Spr. Liegen zuunterst in den alten Erdhaufen. Die Drei Berge sinken unter den Himmelsrand

Fl. 1 Steine. Molto flessibile.* Die Drei Ber - ge sin ken un - ter den Him - mels - rand Die In - sel vom Wei - fen (schleifen)

Fl. 2 Die bun - ten Tu - che, die bun - ten Kap - pen von Tschin Lie - gen zu - un terst in den al - ten Erd - hau - fen. nimmt Altflöte

9

Spr. Die Insel vom Weißen Reiher trennt die Wasserläufe.

Fl. 1 Rei - her trennt die Was - ser - läu - fe. Die stei - len Wol - ken ver - dek

11

Spr. Die steilen Wolken verdecken nun die Sonne, Ch'ang-an ist mir aus den Augen entschwunden Und ich bin betrübt.

Fl. 1 ken nun die Son - ne, Ch'ang - an ist mir aus den Au - gen ent - zech - wend - den Und ich bin be trübt. nimmt kl. Flöte

* Den Text auf *keinem* Falle sprechen; er dient lediglich um den Rhythmus anzugeben. Dieser soll sich möglichst genau – qua als Kanon – dem Sprachrhythmus des Sprechers folgen.